Nyctalus (N. F.), Berlin 3 (1989) 1, S. 1—4

Winterschlaf vom Braunen Langohr, *Plecotus auritus* L., im Bodengeröll

Von Werner Oldenburg, Waren

Mit 2 Abbildungen

Abweichende Winterschlafplätze von Fledermäusen wurden bisher noch nicht häufig festgestellt und konnten auch nur für wenige Arten ermittelt werden. Das wird auch sicherlich weiterhin nur zufällig erfolgen, da eine gezielte Suche im Bodengeröll u. ä. anderen grobstrukturierten Materialien eine Gefährdung der Tiere und Beeinträchtigung der Ruheplätze auslösen würde.

So ist der hier mitzuteilende Fund auch nur durch Zufall und die Aufmerksamkeit der Beteiligten erfolgt.

Am 24. XI. 1986 bemerkte ein Kollege des Sägewerks Malchow des StFB Waren beim Ausschachten eines Kabelgrabens auf dem Betriebsgelände in Malchow, August-Bebel-Straße 20, plötzlich Blut an der Schaufel. Eine genauere Untersuchung des mit Bauschutt durchsetzten Erdreiches ergab, daß 3 Fledermäuse zwischen Ziegelmauersteinschutt, losem Mörtel und Erdreich lagen. Einem der Tiere wurde bei den Arbeiten ein Hinterfuß abgetrennt. Die Tiere waren lethargisch. Sie wurden geborgen und in einem Pappkarton in einem PKW abgestellt. Durch die erfreulicherweise sofortige Benachrichtigung des Verfassers konnten die näheren Umstände festgestellt und eine Artbestimmung vorgenommen werden. Es handelte sich um ein juv. ♂ und ein ad. ♀ von *Plecotus auritus*. Das dritte Tier war durch die höhere Temperatur im PKW erwacht und bereits entwichen. Nach Aussagen der beteiligten Kollegen hatte auch dieses Tier ein gleiches Aussehen. Die genaue Untersuchung der Fundstelle ergab, daß die Tiere in etwa 0,60 m Tiefe im Bodengeröll überwinterten. In 2 m Entfernung von der Ausschachtungsstelle befindet sich ein seit Jahren nicht mehr genutzter Industrieschornstein, von dem alte Zugschächte („Füchse") in das Erdreich führen (Abb. 1). Diese sind inzwischen, wie der Schornstein im unteren Teil selbst, mit Ziegelschutt verfüllt. Offensichtlich flogen die Tiere durch eine in etwa 1,20 m Höhe befindliche Anschlußöffnung am Schornstein ein und krochen dann zwischen Ziegelschutt über mindestens 4 m in den Zugschacht.

Da *Plecotus auritus* in der angrenzenden Nossentiner Heide zahlreich vorkommt, war der Nachweis im Territorium nicht überraschend, allerdings der gewählte Winterschlafplatz.

Der Graben wurde mit Hilfe eingelegter Dachpappenlagen wieder sorgfältig mit Erde abgedeckt, um eventuell weiteren in diesem Bereich überwinternden Fledermäusen das Verlassen im Frühjahr zu sichern.

Die Tagesmitteltemperatur betru
3,1 °C). Die beiden geborgenen *Plecotus auritus* wurden markiert und im Winterquartier in Waren/Müritz eingesetzt.

Mitteilungen zur Überwinterung von *Plecotus auritus* im Bodengeröll sind nach

Abb. 1. Fundstelle von *Plecotus auritus* bei den Ausschachtungsarbeiten in Malchow. Aufn.: W. OLDENBURG

Wissen des Verfassers noch nicht erfolgt. Bisher wurden derartige Winterschlafplätze im europäischen Raum mitgeteilt für:

Myotis mystacinus	(NYHOLM 1965)
Myotis emarginatus	(ROER 1965*)
Myotis nattereri	(ROER 1965*)
Myotis myotis	(ROER 1965*; BILKE 1978)
Myotis daubentoni	(ROER 1965*; ROER u. EGSBAEK 1966; HAENSEL 1966; GRIMMBERGER 1978)
Eptesicus nilssoni	(SPITZENBERGER 1986)
Eptesicus serotinus	(AELLEN 1949, zit. bei ROER 1967; HAENSEL 1966, 1967)
Pipistrellus pipistrellus	(SCHRÖDER 1982)

* Diese Nachweise wurden durch künstlich geschaffene Schotterhaufen erbracht. *Plecotus auritus* nahm sie jedoch nicht an.

Die Überwinterung im Bodengeröll könnte durchaus zum normalen Verhaltensspektrum einheimischer Fledermäuse gehören, doch die nur zufällige Ermittlung derartiger Winterschlafplätze läßt sie als „abweichend" erscheinen. *Plecotus auritus* besitzt offenbar in der Wahl der Winterschlafplätze eine große Anpassungsfähigkeit an verschiedenste Habitatstrukturen. In der Mehrzahl ihrer Winterquartiere hängen bzw. liegen die Tiere einzeln in waagerechten oder senkrechten Spalten und Löchern (Abb. 2), und ein freier Anflug in die Quartiere ist möglich. In 2 Kellern von Wohnhäusern bei Hohen Wangelin und Sparow im Kr. Waren

Abb. 2. *Plecotus auritus*, winterschlafend in einem Deckenloch im Eiskeller Waren/Müritz. Aufn.: Dr. H. HACKETHAL

müssen die Tiere in Erdbodenhöhe durch weitgehend zugestopfte Kellerfenster kriechen und hängen dann in Gruppen bis zu 3 Ex. frei an der Wand.

Bei einer Kontrolle in einem ehemaligen Brauereikeller in Neustrelitz am 23. II. 1985, gemeinsam mit E. GRIMMBERGER und H. HACKETHAL, fanden wir 5 *Plecotus auritus* in einem frei im Raum waagerecht hängenden, stark verrosteten Eisenrohr (5/4 Zoll).

Die Tiere lagen dicht gedrängt hintereinander, obwohl in dem Quartier Spalten und Löcher mit offensichtlich geeigneten mikroklimatischen Verhältnissen vorhanden sind, da weitere *Plecotus auritus* diese nutzen. Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Wahl der Hangplätze waren nicht festzustellen. Die für die Habitatstrukturen im Winterquartier genannte Anpassungsfähigkeit der Art ist auch für die Temperatur charakteristisch. Im Müritzgebiet sind *Plecotus auritus* die ersten Fledermäuse im Frühjahr in den Waldgebieten (Mitte März) und auch die am längsten ausdauernden (Ende Oktober/Anfang November). So konnten trotz ungünstigem Witterungsverlauf im Frühjahr 1987 die ersten *Plecotus auritus* in FS-Kästen in Waren-Ecktannen am 27. März registriert werden, obwohl in der letzten Märzdekade noch 4 Frosttage, Tagesmitteltemperaturen um 5 °C, waren. Bei einem Tagesminimum von −2,3 °C am 1. IV. 1987 verließen die Tiere die Kästen nicht. Die geringe Anzahl von Exemplaren in den Kästen (je 1 Tier in 3 FS1P-Kästen, 4 Tiere in einem FS1-Kasten) ermöglichte auch keine günstige Wärmeregulation.

Im Fledermausschutz sollten überwinternde Fledermäuse im Bodenschotter und ähnlichem bedacht werden, wenn auch gezielte Schutzmaßnahmen, außer der von ROER (1965) beschriebenen, schwer realisierbar sind. Beim Begehen von Höhlen, Abtransport von Schotter, Feldsteinen, Baumaterialien, Kartoffeln, Brikett u. ä. von Lagerplätzen sollten daran Beteiligte zumindest auf das mögliche Überwintern von Fledermäusen hingewiesen werden.

Schrifttum

BILKE, P. (1978): Winterquartier von *Myotis myotis* (Borkhausen) im Bodengeröll. Nyctalus (N. F.) **1**, 74.

GRIMMBERGER, E. (1978): Zum Winterschlafverhalten von Fledermäusen in der Kirche von Demmin. Arch. Naturschutz u. Landschaftsforschung **18**, 235—240.

HAENSEL, J. (1966): Abweichende Ruheplätze in Stollen überwinternder Fledermäuse. Zool. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **28**, 277—280.

— (1967): Notizen über 1963—1966 insbesondere in Berlin aufgefundene Fledermäuse. Milu **2**, 313—322.

NYHOLM, E. S. (1965): Zur Ökologie von *Myotis mystacinus* (Leisl.) und *Myotis daubentoni* (Leisl.) (*Chiroptera*). Ann. Zool. Fenn. **2**, 77—123.

ROER, H. (1967): Weitere Nachweise von Fledermäusen im Bodenschotter. Myotis **5**, 15—17.

—, u. ROER, U. (1965): Zur Frage der Ruheplatzwahl überwinternder Fledermäuse in Bergwerksstollen. Bonn. zool. Beitr. **16**, 30—32.

—, u. EGSBAEK, W. (1966): Zur Biologie einer skandinavischen Population der Wasserfledermaus (*Myotis daubentoni*) (*Chiroptera*). Z. Säugetierkd. **31**, 440—453.

SCHRÖDER, J. (1982): Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) überwintert in einem Briketthaufen. Nyctalus (N. F.) **1**, 474.

SPITZENBERGER, F.: (1986): Die Nordfledermaus (*E. nilssoni*, Keyserling & Blasius, 1839) in Österreich. Ann. Naturhist. Mus. Wien 87 **B**, 117—130.

WERNER OLDENBURG, Friedrich-Dethloff-Straße 24, Waren/Müritz, DDR-2060

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: NF_3

Autor(en)/Author(s): Oldenburg Werner

Artikel/Article: Winterschlaf vom Braunen Langohr, Plecotus auritus L. , im Bodengeröll 1-4